

Heiliger Bimbam in Waidring: erste Glockengießerausstellung im Pillerseetal

Filme, Klänge, Fotos und verschiedenste Ausstellungsstücke machen den 360°-Rundgang zu einem abwechslungsreichen Erlebnis für die ganze Familie

Rufen, Hören, Feiern, Gießen – das sind die unterschiedlichen Themenfelder der multimedialen Ausstellung. Für Besucher ist das traditionelle Handwerk ganzjährig erlebbar. Sie erfahren, wie Glocken als alternatives Rauchsignal dienten, wie sie sich anhören, was für eine Rolle sie in den Weltkriegen spielten und worauf es bei der Herstellung ankommt. Wer nicht genug bekommt, geht zum Schaugießen in einer der drei letzten Kunst- und Glockengießereien Österreichs.

„Die Idee, eine Attraktion rund um das Thema Glocke anzubieten, gab es schon länger“, erzählt Wolfgang Olivier, Mitglied des Glockendorfvereins und Inhaber der Lugmair's Metallgießerei, einer der zwei Kunst- und Glockengießereien in Waidring. „Allein ein schönes Kirchengeläute reicht nicht. Mit allen Sinnen sollen Urlauber verstehen, was die Glocken für uns Waidringer bedeuten“, führt er fort. 2017 konkretisierte sich die Idee, es erfolgte die Vereinsgründung und der Ausstellungsort wurde auch schnell gefunden: Das Biatron, ein riesiger futuristischer Schneeball. Ursprünglich für die Biathlon-Weltmeisterschaft 2005 angefertigt, wird es nun zu neuem Leben erweckt.

Rufen

Die Glocke als Vorläufer des Telefons? Welche Aufgaben sie wirklich hatte, zeigt sich gleich zu Beginn der Ausstellung. Beispielsweise wenn ein Feuer Kilometer weit entfernt auf einem Feld ausbrach, läutete der erste Bauer, ein anderer hörte es und betätigte ebenfalls seine Glocke. Das ging so weiter bis die Feuerwehr im Dorf dadurch alarmiert wurde. Das Highlight hier sind jedoch die fünf historischen Glockentürme. Sie sind zwischen 80 und 100 Jahre alt und bis zu 3,5 Meter hoch. Alle stammen von Bauernhöfen aus Waidring und drohten in Vergessenheit zu geraten. „Die Landwirte stellten sie uns gerne zur Verfügung. Sie hatten eh keinen Verwendungszweck mehr“, so Wolfgang Olivier. Sie wurden im Nachgang mit viel Mühe restauriert.

Hören

Besucher begeben sich hier mit Hilfe multimedialer Technik auf eine Reise zu den Hörenswürdigkeiten Waidrings. Sie lernen die Unterschiede zwischen Alm-, Dorf-, und Kirchengeläute kennen und noch dazu das Lebenswerk von Josef Hauser. 30 Jahre arbeitete der Waidringer an dem 3,8 Meter großen Dom aus Holz. Er war Uhrmacher und entwickelte sein Meisterwerk so, dass durch Federn und Zahnräder der beeindruckende Dom eine halbe Stunde ohne elektrische Hilfe läutet – natürlich auch mit Klängen aus dem Pillerseetal.

Feiern

In den beiden Weltkriegen wurden Glocken aus Mangel an Rohstoffen für die Waffenherstellung eingeschmolzen. Der wohlhabende Alexander Kreuter, ursprünglich aus Frankfurt, verliebte sich in das kleine Örtchen Waidring und wollte etwas zurückgeben. Er spendierte einmal nach dem Ersten und dann noch einmal nach dem Zweiten Weltkrieg für alle Kirchen neue Glocken. 1958 feierte das ganze Dorf mit einer pompösen Glockenweihe. Ein Schwarzweißfilm zeigt, wie die bis zu fünf Tonnen schwere Geschöpfe auf Kutschen durch Waidring fahren.

Gießen

Die letzte Attraktion des Rundgangs ist eine traditionelle Glockenwerkstatt, die originalgetreu nachgebaut wurde. Wie das Gießen funktioniert und auf was zu achten ist, zeigt ein Film: Größe und Form beeinflussen die Tonlage, auch das Mischverhältnis (86% Kupfer, 14% Zinn) sowie die Reinheit des Materials spielen eine ausschlaggebende Rolle. Wer es dann wirklich ganz genau wissen will, stattet Wolfgang Oliviers Werkstatt einen Besuch ab. Der Familienbetrieb wurde vor 150 Jahren gegründet. Olivier, der den Betrieb in der 5. Generation führt, bietet Schaugießen an und erklärt dabei, wie er den Klangkörpern den letzten Schliff verleiht. In diesem Arbeitsschritt bringt der Mann mit dem guten Gehör, alle mitschwingenden Töne in Einklang zum harmonischen Gesamtton.

Die Glockengießerausstellung kann gegen Voranmeldung besucht werden. Erwachsene zahlen fünf Euro, mit der Gästekarte Pillerseetal nur vier. Kinder bis sechs Jahren sind gratis unterwegs, alle Älteren für drei Euro. Das Schaugießen ist direkt bei Wolfgang Olivier zu zahlen und kostet 3 Euro, für alle Kinder unter acht Jahren kostet es nichts.

In Planung ist zudem noch ein Glockenerlebnisweg. Auf diesem Rundgang durchs Dorf werden alle interessanten Anekdoten der Waidringer Glockengeschichte erzählt. Endpunkt des Erlebnisweges ist ein großes Glockenspiel mit 12 Klangkörpern. Hier spielt das „Waidring-Lied“, das extra für das Glockendorf komponiert wurde. glockendorf.tirol

Mit der Gästekarte dreifach sparen: Wer im Pillerseetal Urlaub macht, kann mit der Gästekarte den öffentlichen Regiobus kostenlos nutzen. Quer durch die Kitzbüheler Alpen (von Hochfilzen bis Wörgl) geht's gratis per S-Bahn und Zug (REX). Außerdem bekommt man dadurch die Pillerseetal Card günstiger, mit der Bergbahnen und zahlreiche weitere Angebote gratis sind. Erwachsene zahlen für das vier Tage gültige Vorteilsticket 52 Euro, Kinder 27 Euro. Zum Ausklang der Bergsaison (ab 11. September) ist die 3-Tages-Karte erhältlich. Erwachsene zahlen hier bei Vorlage der Gästekarte 47 Euro, Kinder nichts. Übrigens: Der Nachwuchs ab Jahrgang 2017 und jünger ist immer gratis unterwegs – egal, welches Ticket die Eltern haben.

Urlaub planen und Sorgen Zuhause lassen: Im Pillerseetal ist man mit der Storno-Garantie auf der sicheren Seite. Weil man nie weiß, was passiert.

Weitere Infos: Tourismusverband PillerseeTal – Kitzbüheler Alpen,
Dorfplatz 1, A-6391 Fieberbrunn, Tel. +43 (0)5354 / 563 04,
info@pillerseetal.at, www.pillerseetal.at